

**Studien  
zur Theologie und Praxis  
der Seelsorge**

**108**

**Frank G. C. Sauer**

**Migration und Versöhnung**

**Missionstheologische Ansätze  
aus anglikanischer Perspektive**

**echter**

Frank G. C. Sauer

Migration und Versöhnung

Missionstheologische Ansätze  
aus anglikanischer Perspektive

---

**Studien  
zur Theologie und Praxis  
der Seelsorge**

---

**108**

---

**Herausgegeben von  
Erich Garhammer und Hans Hobelsberger  
in Verbindung mit  
Martina Blasberg-Kuhnke und Johann Pock**

**Frank G. C. Sauer**

# **Migration und Versöhnung**

**Missionstheologische Ansätze  
aus anglikanischer Perspektive**

**echter**

Dieses Buch ist eine etwas gekürzte und für die Publikation überarbeitete Fassung meiner Dissertation mit dem Titel „Kommunikation der Versöhnung im Kontext anglofoner Kultur in Österreich. Missionarische Optionen im Bezugsrahmen globaler Migration am Beispiel der anglikanischen Kirchengemeinde Christ Church in Wien“, die am Institut für Praktische Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien bei Assoz.-Prof. MMag. Dr. Regina Polak, MAS im Jahr 2018 abgeschlossen wurde.

Der originale Text mit Anhang ist frei verfügbar unter:

<http://othes.univie.ac.at/52382/1/53363.pdf>

Die Abschlussphase des Dissertationsvorhabens wurde im Jahr 2017 durch ein sechsmonatiges Abschlussstipendium (Beihilfen für Zwecke der Wissenschaft) der Universität Wien gefördert.



#### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2021

© 2021 Echter Verlag GmbH, Würzburg  
[www.echter.de](http://www.echter.de)

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

ISBN

978-3-429-05404-5

978-3-429-05047-4 (PDF)

Dieses Buch ist eine etwas gekürzte und für die Publikation überarbeitete Fassung meiner Dissertation mit dem Titel „Kommunikation der Versöhnung im Kontext anglofoner Kultur in Österreich. Missionarische Optionen im Bezugsrahmen globaler Migration am Beispiel der anglikanischen Kirchengemeinde Christ Church in Wien.“, die am Institut für Praktische Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien bei Assoz.-Prof. MMag. Dr. Regina Polak, MAS im Jahr 2018 abgeschlossen wurde.

Der originale Text mit Anhang ist frei verfügbar unter:  
<http://othes.univie.ac.at/52382/1/53363.pdf>

Die Abschlussphase des Dissertationsvorhabens wurde im Jahr 2017 durch ein sechsmonatiges Abschlussstipendium (Beihilfen für Zwecke der Wissenschaft) der Universität Wien gefördert.

# **Inhaltsverzeichnis**

<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>10</b>
<b>Vorwort.....</b>	<b>11</b>
<b>Einleitung.....</b>	<b>13</b>
<b>1 Missionarische Perspektiven von Christ Church.....</b>	<b>27</b>
<b>1.1 Einführende Beschreibung der anglikanischen Gemeinde in Wien.....</b>	<b>27</b>
1.1.1 Auf dem Weg zur internationalen Gemeinde.....	27
1.1.2 Eine Gemeinde der Diocese (of Gibraltar) in Europe.....	29
1.1.3 Prägung durch die anglikanische Tradition.....	31
<b>1.2 Methodische Erläuterungen zu den qualitativen Interviews.....</b>	<b>33</b>
1.2.1 Fallanalyse der Gemeinde Christ Church.....	33
1.2.2 Problemzentrierte Interviews.....	34
1.2.3 Deduktive Auswertungskategorien.....	34
1.2.4 Komponenten der Interviews im Gesprächsablauf.....	36
1.2.5 Orte der Interviews.....	39
1.2.6 Zusammenfassende Inhaltsanalyse.....	40
1.2.7 Ziel der Befragungen.....	41
1.2.8 Befragungsprozess und Auswahl der Befragten.....	43
1.2.9 Ethische Grundsätze.....	44
<b>1.3 Darstellung der Interview-Resultate.....</b>	<b>46</b>

1.3.1	Demografische Daten in Bezug auf die ausgewählten Interviews.....	46
1.3.2	Christ Church Vienna.....	47
1.3.2.1	<i>Allgemeine Wahrnehmungen von Gemeindemitgliedern.....</i>	47
1.3.2.2	<i>Bedeutung der anglikanischen Kirchengemeinschaft in Wien.....</i>	49
1.3.2.3	<i>Als wichtig empfundene Angebote von Christ Church.....</i>	50
1.3.2.4	<i>Der Weg in die Gemeinde.....</i>	52
1.3.2.5	<i>Bindungsmotive.....</i>	53
1.3.3	Migration und Christ Church.....	54
1.3.3.1	<i>Migration als explizites Thema in der Gemeinde?.....</i>	54
1.3.3.2	<i>Die Stellung der Gemeinde innerhalb von Österreich bzw. Wien.....</i>	54
1.3.3.3	<i>Die Wahrnehmung der Gemeinde im Kontext von Migration.....</i>	55
1.3.3.4	<i>Vermutete Außenwirkung der Gemeinde.....</i>	58
1.3.3.5	<i>Innerchristliche Ökumene und interreligiöse Beziehungen.....</i>	60
1.3.4	Allgemeine Migrationserfahrungen.....	64
1.3.4.1	<i>Erste Eindrücke von Österreich.....</i>	64
1.3.4.2	<i>Hinderliches und Hilfreiches im Prozess der Migration.....</i>	65
1.3.4.3	<i>Differenzerfahrungen.....</i>	66
1.3.4.4	<i>Migrationsbezogene Selbstbeschreibungen der Befragten.....</i>	70
1.3.4.5	<i>Veränderungen in Österreich im Hinblick auf Migration.....</i>	71
1.3.4.6	<i>Allgemeine Aspekte von Migration.....</i>	72
1.3.4.7	<i>Wünsche und Anregungen im Kontext von Migration.....</i>	73
1.3.5	Mission und Christ Church.....	74
1.3.5.1	<i>Mission in Christ Church.....</i>	74
1.3.5.2	<i>Zielgruppe von Christ Church.....</i>	76
1.3.5.3	<i>Bedürfnisse potenzieller Zielgruppen.....</i>	76
1.3.5.4	<i>Spezifische Aufgaben von Christ Church.....</i>	78
1.3.5.5	<i>Abgrenzungen.....</i>	81
1.3.5.6	<i>Anregungen, Schwierigkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten.....</i>	81
1.3.6	Mission und Migration.....	83
1.3.6.1	<i>Prägung des Handelns und Glaubens durch Migration.....</i>	83
1.3.6.2	<i>Migration als Weg in eine multikulturelle Gemeinde.....</i>	84
1.3.6.3	<i>Mission im Gastland.....</i>	85
1.3.6.4	<i>Funktion von Gemeinde im Kontext von Migration.....</i>	86
1.3.7	Auffassungen von Mission.....	87
1.3.7.1	<i>Spontane Assoziationen und Alltagsverständnis von Mission.....</i>	87
1.3.7.2	<i>Definitionen von Mission.....</i>	87

1.3.7.3	<i>Methoden von Mission</i> .....	89
1.3.7.4	<i>Quellen von Mission</i> .....	91
<b>1.4</b>	<b>Zusammenfassung der Befragungsergebnisse</b> .....	<b>91</b>
<b>2</b>	<b>Christ Church und Kommunikation der Versöhnung</b> .....	<b>98</b>
<b>2.1</b>	<b>Implizite Deutungen der Interviews</b> .....	<b>98</b>
2.1.1	Kommunikation des Evangeliums.....	99
2.1.2	Mission als Initiative Gottes.....	100
2.1.3	Gemeinschaft, Gerechtigkeit und Versöhnung.....	101
<b>2.2</b>	<b>Christ Church und Versöhnung im anglofonen Kontext</b> .....	<b>105</b>
2.2.1	Anglofone Kultur als Referenzrahmen.....	105
2.2.1.1	<i>Die anglikanische Gemeinde und anglofone Kultur</i> .....	<i>105</i>
2.2.1.2	<i>Kulturelles Erbe des britischen Empire</i> .....	<i>107</i>
2.2.1.3	<i>Das britische Empire und die anglikanische Missionsgeschichte</i> ... <i>111</i>	
2.2.1.4	<i>Christ Church und die englische Sprache als Weltsprache</i> .....	<i>118</i>
2.2.2	Anglikanische Gemeinschaft in Miniatur.....	121
2.2.2.1	<i>Gemeinschaft in Verschiedenheit</i> .....	<i>122</i>
2.2.2.2	<i>Brückenschläge zu anderen Glaubenstraditionen</i> .....	<i>125</i>
<b>2.3</b>	<b>Christ Church und Versöhnung im Kontext von Migration</b> .....	<b>131</b>
2.3.1	Charakter der Migrant(inn)engemeinde Christ Church.....	131
2.3.1.1	<i>Akkulturative Verortungsprozesse</i> .....	<i>131</i>
2.3.1.2	<i>Blinde Flecken und Milieuerengung</i> .....	<i>140</i>
2.3.1.3	<i>Das Evangelium der Armen und staatliche Grenzsicherung</i> .....	<i>145</i>
2.3.1.4	<i>Migration und Sesshaftigkeit</i> .....	<i>150</i>
2.3.2	Die Gemeinde im Kontext globaler Migrationsphänomene.....	154
2.3.2.1	<i>Gegenwärtige Migrationsbewegungen</i> .....	<i>154</i>
2.3.2.2	<i>Migrationsmotive und Migrationsformen</i> .....	<i>158</i>
2.3.2.3	<i>Religionszugehörigkeit und Migration</i> .....	<i>165</i>
2.3.3	Christ Church als Seismograf gesellschaftlicher Verhältnisse.....	180

2.3.3.1	<i>Rechtliche Anerkennung und Religionsfreiheit</i> .....	180
2.3.3.2	Sozialer Wandel und die österreichische Gesellschaft.....	183
2.3.3.3	Die Bundesregierung unter Wolfgang Schüssel (2000–2007).....	186
<b>2.4</b>	<b>Missionsparadigmatische Einordnung von Christ Church</b> .....	<b>188</b>
<b>2.5</b>	<b>Kommunikation der Versöhnung</b> .....	<b>200</b>
2.5.1	Biblische Perspektiven von Mission: Versöhnung und Migration.....	201
2.5.1.1	<i>Versöhnung als Kern der Heilsgeschichte und Mission Gottes</i> .....	203
2.5.1.2	Sündenfall, Erbsünde und Versöhnung.....	206
2.5.1.3	<i>Migration und die Heilsgeschichte der Versöhnung</i> .....	208
2.5.2	Ökumenische Perspektiven.....	217
2.5.3	Skizze einer Theologie der Kommunikation der Versöhnung.....	230
<b>2.6</b>	<b>Zusammenfassende Interpretation</b> .....	<b>233</b>
<b>3</b>	<b>Mögliche missionarische Optionen für Christ Church</b> .....	<b>237</b>
<b>3.1</b>	<b>Versöhnung</b> .....	<b>237</b>
3.1.1	Versöhnte Gemeinschaft als göttliche Initiative und Auftrag.....	237
3.1.2	Versöhnte Gemeinschaft im Kontext anglofonen Kultur.....	239
3.1.3	Versöhnte Gemeinschaft im österreichischen Kontext.....	242
3.1.4	Versöhnte Gemeinschaft im Kontext globaler Migration.....	244
3.1.5	Versöhnte Gemeinschaft angesichts der Missionsparadigmen.....	246
<b>3.2</b>	<b>Kommunikation</b> .....	<b>248</b>
3.2.1	Kommunikation und Wahrnehmung von versöhnter Gemeinschaft.....	248
3.2.2	Kommunikation als Teilhabe an der Selbstmitteilung Gottes.....	250
<b>3.3</b>	<b>Zusammengefasste Leitlinien einer möglichen Praxis</b> .....	<b>255</b>

<b>4 Konklusion und Ausblick.....</b>	<b>258</b>
<b>4.1 Resümee und Rückblick auf die Forschungsfrage.....</b>	<b>258</b>
<b>4.2 Entwicklung einer Praxisstrategie versöhnender Mission.....</b>	<b>263</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>268</b>
<b>Bibliografie.....</b>	<b>274</b>
<b>Primärliteratur / Quellen.....</b>	<b>274</b>
<b>Sekundärliteratur.....</b>	<b>282</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>294</b>
<b>Einverständniserklärung.....</b>	<b>294</b>
<b>Kurzfragebogen.....</b>	<b>296</b>
<b>Leitfragebogen.....</b>	<b>303</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: <i>Die vier Aufgaben der praktischen Theologie</i> .....	22
Abb. 2: Herkunft der Mitglieder von Christ Church.....	28
Abb. 3: Durch die Diocese in Europe betreute Länder.....	31
Abb. 4: Konstruktion der Auswertungskategorien.....	35
Abb. 5: Fragen der deutschen Version des Leitfragebogens.....	37
Abb. 6: Analysebeispiel zur Inhaltsanalyse.....	40
Abb. 7: Beispiel zur Bündelung von Themen zu Themenfeldern.....	42
Abb. 8: Prozessmodell der Befragungen.....	43
Abb. 9: Anonymisierungsbeispiel des Transkriptes IP4.....	46
Abb. 10: Rekonstruierter Akkulturationsprozess des Interviewpartners IP2.....	133
Abb. 11: Beispiele interkultureller Beziehungen aus den Interviews.....	135
Abb. 12: Beispiele von Dominanzverhandlung aus den Interviews.....	137
Abb. 13: Hintergründe und raum-zeitliche Dimensionen von Migration.....	159
Abb. 14: Migrationsformen.....	161
Abb. 15: Idealtypen internationaler Migrant(inn)en.....	163
Abb. 16: Religionszugehörigkeit internationaler Migrant(inn)en 2010.....	167
Abb. 17: Globales Christentum nach Traditionen.....	172
Abb. 18: Christliche Traditionen in Österreich.....	173
Abb. 19: Religionsbekenntnisse in Österreich.....	175
Abb. 20: Paradigmen und Missionstypen.....	189
Abb. 21: Zyklus gesellschaftsrelevanter Gemeindearbeit und Christ Church.....	264

## Vorwort

Die vorliegende Publikation zu Migration und Versöhnung stellt einen wichtigen abschließenden Schritt meines mehrjährigen Forschungsvorhabens dar, welches 2013 mit ersten Ideensammlungen für mein Dissertationsprojekt begann. Im Jahr 2018 folgte dann die erfolgreiche Defensio, die Verteidigung meiner Dissertation vor dem Prüfungssenat an der Universität Wien. Nun setzt sich dieser Prozess mit der großen Freude fort, die Ergebnisse meiner Forschung in Form eines Buches der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen ist mit vielen Vorüberlegungen und Fragen verbunden. Wer soll das Buch lesen? Sind die Inhalte des Manuskriptes verständlich? Müssen Inhalte entsprechend umformuliert werden? Sind alle Fehler ausgebessert? Ist eventuell eine Kürzung von Texten notwendig? Sind die gewählten Abbildungen für den Druck geeignet? Das ist ein Teil der Fragen, die ich mir gestellt habe.

Der Text meiner Dissertation wurde für die vorliegende Veröffentlichung entsprechend vor allem dort überarbeitet, präzisiert oder gekürzt, wo dies angebracht erschien. Konstruktive Anregungen und Vorschläge aus den Gutachten und der Defensio wurden eingearbeitet. Zum Teil wurden Abbildungen im Hinblick auf die Lesbarkeit für den Druck angepasst und neu gestaltet. Sehr lange Überschriften wurden von mir im Hinblick auf die bessere Lesbarkeit verkürzt und knapper formuliert. Einige wenige Teile des Textes wurden umgestellt oder ausgelassen, um Gedankengänge und Ergebnisse klarer sichtbar zu machen. In den Fußnoten wurden einige Internetverweise, deren Adresse oder Inhalt sich seit 2018 verändert hatte, entsprechend erneuert bzw. angepasst, sofern dies möglich war. Die kompletten Transkripte von den im Rahmen meines Forschungsprojektes geführten Interviews wurden aus Gründen der Anonymisierung nicht veröffentlicht, da die geringe Größe der anglikanischen Gemeinde Christ Church vermutlich trotz anonymisierter Transkripte Rückschlüsse auf die Interviewpartner(inn)en zuließe. Die Fußnoten für die Belegstellen der Interviews wurden im vorliegenden Band angepasst und auf die Angabe der Code-Namen der Interviewpartner(innen) sowie das Datum der Interviews beschränkt. Für die Gutachten zur Dissertation waren die Transkripte allerdings auf Anfrage in einem gesonderten Band einsehbar. Darüber hinaus wurde der Anhang gegenüber der eingereichten Dissertation etwas verkürzt.

Ein Dissertationsvorhaben ist insgesamt eine herausfordernde Aufgabe, die ohne die professionelle und emotionale Unterstützung vieler Menschen kaum

möglich wäre. Gerade eine wissenschaftliche Arbeit wie die vorliegende, welche mit qualitativen Methoden arbeitet, ist auf Interviewpartner(inn)en angewiesen, die ihre Zeit und ihre Geduld zur Verfügung stellen. Deshalb möchte ich zu aller erst meinen Interviewpartner(inne)n in der anglikanischen Gemeinde in Wien danken. Ohne sie hätte ich nicht so einen wunderbaren Einblick in die anglikanische Gemeinde Christ Church in Wien gewonnen und die Bearbeitung meiner Forschungsfrage wäre nicht möglich gewesen. Ebenso gilt mein besonderer Dank Rev'd Canon Patrick Curran, dem Pfarrer der Gemeinde Christ Church, der mir auch ermöglicht hat, erste Ergebnisse meiner Forschung in der Gemeinde zu präsentieren.

Inspirierend war im Hinblick auf mein Dissertationsprojekt aber insbesondere auch meine Tätigkeit als Universitätsassistent am Institut für Praktische Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien (2013–2017) und vor allem die äußerst fachkundige Betreuung meines Dissertationsprojekts durch Assoz.-Prof. MMag. Dr. Regina Polak, MAS. Insbesondere für den anregenden Dialog mit den Kolleg(inn)en am Institut für Praktische Theologie in dieser Zeit bin ich zutiefst dankbar. Nennen möchte ich hier vor allem Prof. Dr. Teresa Schweighofer, Dr. Judith Klaimer und Stefan Gmoser, die für mich als Schreibtischnachbar(inne)n unzählige Male mit einem offenen Ohr für die eine oder andere weiterführende Reflexion da waren. Wichtige Gedankenanstöße habe ich auch immer wieder in den Privatissima von Univ.-Prof. Mag. Lic. Dr. Johann Pock und in Diskussionen mit anderen Dissertant(inn)en der evangelischen und katholischen theologischen Fakultät der Universität Wien erhalten. Mein Dissertationsprojekt war entsprechend von Anfang an ökumenisch angelegt.

Danken möchte ich der geduldigen und kompetenten Unterstützung des Echterverlages durch Herrn Heribert Handwerk. Und schließlich gilt mein Dank meinen Eltern Johanna Lore und Klaus-Dieter Sauer sowie allen Freund(inn)en in Österreich, insbesondere Dr. Martin Löffler und Helga Löffler, die mich den langen Weg bis zur Abgabe meiner Dissertation begleitet haben. Leider hat mein Vater die feierliche akademische Abschlussfeier im Juli 2018 nicht mehr erleben dürfen, da er im Jänner 2018 verstarb. Meinen Wissensdurst und auch das Interesse für Bücher verdanke ich zu großen Teilen ihm. Ich bin mir sicher, dass er die Promotionsfeier im schönen Wien genossen hätte.

Wien, August 2021

## Einleitung

### *Persönliche Motivation und Forschungsfrage*

Dieses Buch reflektiert ein zeitgemäßes Missionsverständnis im Kontext von Migration aus anglikanischer Perspektive, unter Einbeziehung innerchristlich-ökumenischer Stimmen. Konkreter Ausgangspunkt dieser praktisch-theologischen Reflexion sind leitfadengestützte Interviews, die mit Mitgliedern der anglikanischen Gemeinde in Wien (einer hauptsächlich aus Migrant(inn)en bestehenden Gemeinschaft) im Jahr 2014 geführt worden sind. Wie aktuell das Thema Migration vor allem im Sommer des Jahres 2015 werden würde ahnte ich zu Beginn der ersten Vorarbeiten meines Forschungsvorhabens im Jahr 2012 noch nicht. Persönliche Ausgangspunkte waren allerdings die ersten Kontakte mit anglikanischen Gemeinden in Kontinentaleuropa während meines altkatholischen Theologiestudiums in Deutschland während der 1990er Jahre. Aufgrund der vollen kirchlichen Gemeinschaft zwischen den sich gleichermaßen zur einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche bekennenden Kirchen der anglikanischen Gemeinschaft und den altkatholischen Kirchen der Utrechter Union gab es im Rahmen der universitären Ausbildung und auf der Ebene kirchlicher Veranstaltungen einen regelmäßigen Kontakt meinerseits, vor allem zu Gemeinden der Kirche von England und der Episkopalkirche.

Nach meiner Übersiedlung nach Wien 2004 stellte ich zu meinem Erstaunen fest, dass es wesentlich einfacher war, als Migrant mit deutscher Muttersprache Anschluss an das Gemeindeleben der anglofonen anglikanischen Gemeinde in Wien zu finden als an das der deutschsprachigen einheimischen altkatholischen Gemeinde. Diese Erfahrung sensibilisierte mich für das Thema Migration und ließ die Frage entstehen, welchen Einfluss ein globales Phänomen wie Migration auf das Kirche-Sein bzw. im Besonderen auf Mission als eines kirchlich zentralen Themas hat.

Diese Beobachtungen waren ein entscheidender Impuls für das vorliegende Forschungsprojekt, welches sich den Bereichen Mission, Migration und den Kirchen anglikanischer Tradition widmet. Insbesondere meine Neugier gegenüber dem, vor allem im Kontext der kolonialen Vergangenheit Europas, belasteten Begriff der Mission, welcher zugleich aber ein Terminus für ein zentrales Thema des christlichen Selbstverständnisses ist, half dabei, dass sich die folgende Forschungsfrage herauszukristallisieren konnte: *Welches Verständnis und welche*

## *Praxis von Mission sind aus der Perspektive der anglikanischen Gemeinde Christ Church in Wien im Kontext einer globalisierten Migrationsgesellschaft möglich?*

### *Migration und Mission*

Nicht erst durch die Europa herausfordernden Fluchtbewegungen des Jahres 2015 ist Migration ein wichtiges Thema der Gegenwart geworden. Regelmäßig machen die Berichte der *International Organization for Migration (IOM)* deutlich, dass Migration ein globales Phänomen ist, welches die Gegenwart nachhaltig prägt.<sup>1</sup> Migration ist aus anglikanischer Perspektive insofern auch bedeutsam, als es um fundamentale Erfahrungen geht, welche gegenwärtig das Denken vieler Gesellschaften und Kulturen global prägen, in welchen Kirchen anglikanischer Tradition vertreten sind und in welchen das Evangelium verkündet wird.<sup>2</sup> Aus europäischer Perspektive trug seit dem Zweiten Weltkrieg vor allem auch Migration aus Indien, Afrika und Asien in Richtung der westlichen Gesellschaften zur zunehmenden Pluralisierung der europäischen Gesellschaften bei. Die Diversität von Kulturen, Sprachen und Religionen wurde in Folge größer. Nicht christliche Religionen und verschiedene christliche Traditionen fanden ihren Platz in Europa.<sup>3</sup> Gleichzeitig verloren die traditionellen Kirchen seit den 1970er bzw. 1980er Jahren signifikant an Mitgliedern.<sup>4</sup> Der Rückgang der Mitgliederzahlen der traditionellen europäischen Kirchen führte zu unterschiedlichen missionarischen Initiativen. Zu nennen sind beispielhaft die Forderung nach Neuevangelisierung von Johannes Paul II.<sup>5</sup> oder die anglikanisch-methodistische Initiative *Fresh Expressions*, welche sich

- 
- 1 Vgl. International Organization for Migration (IOM): World Migration Report 2013. Migrant Well-Being and Development. Genf: International Organization for Migration 2013. Online unter: [https://publications.iom.int/system/files/pdf/wmr2013\\_en.pdf](https://publications.iom.int/system/files/pdf/wmr2013_en.pdf) (Abruf: 12.12.2017); vgl. International Organization for Migration (IOM): World Migration Report 2015. Migrants and Cities. New Partnerships to Manage Mobility. Geneva: International Organization for Migration 2015. Online unter: [http://publications.iom.int/system/files/wmr2015\\_en.pdf](http://publications.iom.int/system/files/wmr2015_en.pdf) (Abruf: 12.12.2017); vgl. International Organization for Migration (IOM) (Hg.): World Migration Report 2010. The Future of Migration. Building Capacities for Change. Genf: International Organization for Migration (IOM) 2010. Online unter: [https://publications.iom.int/system/files/pdf/wmr\\_2010\\_english.pdf](https://publications.iom.int/system/files/pdf/wmr_2010_english.pdf) (Abruf: 12.12.2017).
  - 2 Vgl. The Secretary General of the Anglican Consultative Council (Hg.): The Virginia Report. The Report of the Inter-Anglican Theological and Doctrinal Commission 1997. Online unter: <http://www.anglicancommunion.org/media/150889/report-1.pdf> (Abruf: 12.12.2017). Abschn. 3.5.
  - 3 Vgl. Spencer, Stephen: SCM Studyguide. Christian Mission. London: SCM Press 2007. 163.
  - 4 Vgl. Lück, Wolfgang: Die Zukunft der Kirche. Evangelische Gemeinden im 21. Jahrhundert. Darmstadt: WBG 2006. 7 ff; vgl. Polak, Regina: Mission im Kontext gesellschaftlicher Transformation. Blitzlichter einer pastoralen Kairologie. In: Martin Stowasser/Franz Helm (Hgg.): Mission im Kontext Europas. Wiener Forum für Theologie. Band 3. Göttingen: V & R Unipress 2011. 93–112. 93.
  - 5 Vgl. Polak: Mission im Kontext gesellschaftlicher Transformation. 93.

vornehmlich an Menschen außerhalb traditioneller christlicher Kirchen wendet.<sup>6</sup> Darüber hinaus bezeichnet der Begriff *reverse mission* missionarische Aktivitäten nicht einheimischer Kirchen in Europa aus Ländern, in welche europäische Kirchen ehemals den christlichen Glauben importiert hatten.<sup>7</sup> Migration und Mission gehören aber nicht nur aus einer gegenwärtigen Perspektive zusammen. Schon zu Beginn ging die missionarische Ausbreitung des Christentums Hand in Hand mit Migrationsbewegungen und stand auch im Zusammenhang einer den ganzen Erdkreis umfassenden Sendung. Vor allem deshalb spricht beispielsweise die Pastoraltheologin Regina Polak von Migration als einem wichtigen, Theologie generierenden, Ort für die christliche Missionstheologie.<sup>8</sup> Die globalen Migrationsbewegungen, welche gegenwärtig die Gesellschaften weltweit verändern, rücken folglich Mission und Migration wieder ins Blickfeld der theologischen Reflexion aller christlichen Kirchen in Europa und weltweit. Das gilt auch für die entlang der kolonialen Expansion des britischen Weltreiches entstandenen anglikanischen Kirchen<sup>9</sup>, deren Gemeinden in vielen Ländern, wie auch in Österreich, oft aus Migrant(inn)en unterschiedlicher Kirchenprovinzen der anglikanischen Gemeinschaft bestehen. Als Ausgangspunkt stand am Beginn meines Forschungsprojektes, welches sich mit einem zeitgemäßen Missionsbegriff im Kontext von Migration am Beispiel der anglikanischen Gemeinde Christ Church in Wien auseinandersetzt, zunächst einmal eine ganz allgemeine Definition von Migration der IOM:

„The movement of a person or a group of persons, either across an international border, or within a State. It is a population movement, encompassing any kind of movement of people, whatever its length, composition and causes; it includes migration of refugees, displaced persons, economics migrants, and persons moving for other purposes, including family reunification.“<sup>10</sup>

---

6 Vgl. Fresh Expressions: About us. Changing church for a changing world. Online unter: <https://www.freshexpressions.org.uk/about> (Abruf: 09.03.2016).

7 Vgl. Paas, Steven: Mission from Anywhere to Europe. Americans, Africans, and Australians coming to Amsterdam. In: Mission Studies. Band 32. Ausgabe 1. 2015. 4–31.

8 Vgl. Polak, Regina: Migration, Flucht und Religion. Praktisch-theologische Beiträge. Band 1. Grundlagen. Ostfildern: Matthias-Grünwald 2017. Auflage 1. 77.

9 Vgl. Doe, Michael: Saving Power. The Mission of God and the Anglican Communion. London: Spck 2011. 2 ff.

10 Vgl. International Organization for Migration (IOM): Glossary on migration. International Migration Law. Band 25. Geneva: International Organization for Migration 2011. Auflage 2. Online unter: <http://www.corteidh.or.cr/sitios/Observaciones/11/Anexo5.pdf> (Abruf: 12.12.2017). 63 f.

Migration meint dementsprechend ganz allgemein jede Bewegung von Menschen innerhalb von Staaten und über Staatsgrenzen hinweg. Das schließt auch das Phänomen Flucht mit ein und ist zunächst bewusst offen gehalten. Im Hinblick auf einen geeigneten Missionsbegriff waren die anglikanischen *Five Marks of Mission*<sup>11</sup>, die in Kapitel 2.5.2 näher erläutert werden, ein wichtiger Bezugspunkt zu Beginn meiner Überlegungen. Aus dieser von anglikanischer Seite allgemein akzeptierten Perspektive bedeutet Mission nicht nur, sich mit den Mitgliederzahlen von Kirchen zu beschäftigen, sondern ebenso neben der Sorge um neu Getaufte auch das Engagement für Menschen in Not, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Mission wird zuallererst als eine göttliche Mission betrachtet, nämlich die in Christus vollbrachte Versöhnung Gottes mit der Welt<sup>12</sup>, an welcher der Mensch und die Kirche als Werkzeuge der Versöhnung Anteil haben.<sup>13</sup>

### *Abgrenzung des Forschungsbereiches*

Der Forschungsfrage entsprechend stand im Zentrum meines praktisch-theologischen Forschungsprojektes die anglikanische Kirchengemeinde Christ Church in Wien. Zwar sind der Gemeinde in Wien auch Gottesdienststationen in Klagenfurt (Österreich), Ljubljana (Slowenien), Zagreb (Kroatien) und Bratislava (Slowakei) zugeordnet<sup>14</sup>, meine Untersuchung beschränkt sich aber auf den Standort Wien. Unter Gemeinde verstehe ich all diejenigen Personen, d. h. Laien, welche in die Wahllisten (Electoral Roll) der anglikanischen Gemeinde in Wien eingetragen sind.<sup>15</sup> Das waren 2014 ca. 140 Personen.<sup>16</sup> Die Zahl schwankt aufgrund des Zu- und Wegzugs von Gemeinemitgliedern. Zu dieser Personengruppe kamen noch die Mitglieder des Klerus hinzu. Es gibt darüber hinaus noch Personen, welche im Gemeindeleben aktiv sind, ohne wahlberechtigt zu sein. Die Erfahrungen dieser Personengruppe sind allerdings schwierig zu operationalisieren und wurden deshalb nicht berücksichtigt.

---

11 Vgl. Anglican Consultative Council: Marks of Mission. Online unter: <https://www.anglicancommunion.org/mission/marks-of-mission.aspx> (Abruf: 07.04.2021).

12 Vgl. 2 Kor 5, 17–21.

13 Vgl. Anglican Consultative Council: Lambeth Indaba. Capturing Conversations and Reflections from the Lambeth Conference 2008. Equipping Bishops for Mission and Strengthening Anglican Identity. 2008. Online unter: [http://www.anglicancommunion.org/media/72554/reflections\\_document\\_-final-.pdf](http://www.anglicancommunion.org/media/72554/reflections_document_-final-.pdf) (Abruf: 11.12.2017). Abschn. 21–23.

14 Vgl. Christ Church Vienna: About Christ Church. Christ Church Vienna, Austria. Online unter: <http://www.christchurchvienna.at/?q=about-christ-church-vienna-austria> (Abruf: 19.01.2016).

15 Vgl. Diocese in Europe: Diocesan Handbook. Constitution of the Diocese in Europe 1995. Online unter: <http://europe.anglican.org/diocesan-handbook/constitution-of-the-diocese-in-europe-1995> (Abruf: 08.03.2016). Abschn. 27.

16 Schriftliche Auskunft des Pfarrers der Gemeinde über die derzeitigen Personen der Wählerliste.

### *Forschungshintergrund und Ziel der Arbeit*

Der Übergang zum 21. Jahrhunderts markiert für die anglikanische Gemeinschaft, vor allem aufgrund tief greifender Meinungsverschiedenheiten, eine Phase intensiven Nachdenkens über die Identität und den Zusammenhalt der Gemeinschaft.<sup>17</sup> Der anglikanische Bischof Michael Doe weist darauf hin, dass insbesondere das Thema der Macht, vor allem im Zusammenhang der kolonialen bzw. imperialen Vergangenheit der anglikanischen Kirchen, intensiv mit den derzeitigen Differenzen verbunden ist. Die konservative Opposition der anglikanischen Kirchen des globalen Südens ist vermutlich auch als Opposition gegen die liberaleren theologischen Positionen der ehemaligen Kolonisatoren zu verstehen.<sup>18</sup> Paradoxerweise ist beispielsweise aber auch die liberale Theologie der Episkopalkirche vor dem Hintergrund der Loslösung der US-amerikanischen Kolonien vom britischen Mutterland zu verstehen. Die freie Wahl des Glaubens und der eigenen Lebensweise gehört zu den philosophischen Grundlagen der amerikanischen Unabhängigkeit.<sup>19</sup> Wenig verwunderlich ist, dass eine Verständigung angesichts der Gegensätze nicht nur ganz praktisch, sondern auch theologisch ein zentraler Aspekt im Kontext der derzeitigen Diskussion um das Wesen christlicher Berufung bzw. kirchlicher Mission innerhalb der anglikanischen Gemeinschaft ist. Christ Church in Wien partizipiert insofern an den inneranglikanischen Diskussionen, als sie überwiegend eine Gemeinschaft von Migrant(inn)en aus allen Teilen der weltweiten anglikanischen Gemeinschaft ist. Konkrete Leitlinien für die missionarische Praxis dieser Gemeinde von Migrant(inn)en im Kontext des gegenwärtigen Diskussionsprozesses um eine anglikanische Identität zu entwickeln war das Ziel meines Forschungsprojektes.

### *Überblick über wichtige grundlegende Literatur und Quellen*

Das einzig verfügbare Buch über **die anglikanische Gemeinde Christ Church** in Wien von Barbara Brash aus dem Jahr 1978 trägt den Titel *By His Grace*<sup>20</sup> und stellt die Geschichte der Gemeinde von 1887 bis 1977 dar. Ein Beitrag meiner Arbeit ist deshalb unter anderem auch die Erschließung der gegenwärtigen Situation der Gemeinde im Hinblick auf Mission und Migration sein.

---

17 Vgl. Avis, Paul D. L.: *The Identity of Anglicanism. Essentials of Anglican Ecclesiology*. London; New York: T & T Clark 2007. 58.

18 Vgl. Doe: *Saving Power*. x.

19 Vgl. ebd. 34 ff.

20 Vgl. Brash, Barbara: *By His Grace. The History and Life of Christ Church Vienna 1887–1977*. The Council of Christ Church Vienna 1978.

**Quellen zur anglikanischen Gemeinschaft**, deren Identität und Selbstverständnis sind weitaus zahlreicher vorhanden. Von der Reflexion der Identität und Lehre der anglikanischen Gemeinschaft zeugt unter anderem der letzte Entwurf des sogenannten *Anglican Communion Covenant*<sup>21</sup> als auch der *Virginia Report*<sup>22</sup> der *Inter-Anglican Theological and Doctrinal Commission* von 1997. Wichtiger Bezugspunkt spezifisch anglikanischer Identität und Theologie sind die historischen Formulare der Kirche von England. Das sind vor allem das *Book of Common Prayer* von 1662 (BCP 1662), die darin enthaltenen 39 Glaubensartikel, und die Ordnungen des dreifachen Amtes (Bischof, Priester, Diakon).<sup>23</sup> Brian Cummings, Professor für Englisch an der Universität von Sussex, hat 2011 eine kommentierte Ausgabe des *Book of Common Prayer* in den Versionen von 1549, 1559 und 1662 herausgegeben.<sup>24</sup>

Wichtige grundlegende **Quellen zur Reflexion einer anglikanischen Perspektive auf Mission** sind insbesondere offizielle Dokumente von Versammlungen und Gremien der anglikanischen Gemeinschaft,<sup>25</sup> welche vor allem in der Online-Bibliothek der anglikanischen Gemeinschaft zu finden sind.<sup>26</sup> Aufgrund der Diversität der anglikanischen Gemeinschaft, sowohl strukturell als auch in der Lehre, sind solche Dokumente allerdings nicht als allgemein verbindliche anglikanische Lehraussagen zu betrachten, sondern bezeichnen vielmehr einen weitestgehenden Konsens. Hervorzuheben aus den zahlreichen Dokumenten und Arbeitsberichten sind die bereits genannten *Five Marks of Mission*<sup>27</sup> von 1984 und 1990 als wichtige und breit akzeptierte Beschreibung des gegenwärtigen Missionsverständnisses der anglikanischen Gemeinschaft sowie die Abschlussdokumente der letzten Lambeth-Konferenzen 1998 (mit der Resolution II.1 *The Theological Foundation of Mission*)<sup>28</sup> und 2008 unter dem Motto *Equipping*

---

21 Vgl. Anglican Consultative Council: The Anglican Communion Covenant. Anglican Communion Office 2009. Online unter: [http://www.anglicancommunion.org/media/99905/The\\_Anglican\\_Covenant.pdf](http://www.anglicancommunion.org/media/99905/The_Anglican_Covenant.pdf) (Abruf: 11.12.2017).

22 Vgl. The Secretary General of the Anglican Consultative Council (Hg.): The Virginia Report.

23 Vgl. Anglican Consultative Council: The Anglican Communion Covenant. Abschn. 1.1.2.

24 Vgl. Cummings, Brian: The Book of Common Prayer. The Texts of 1549, 1559, and 1662. New York: Oxford University Press 2011.

25 Bewusst ausgeklammert werden hier Kirchen, welche sich der anglikanischer Tradition verbunden fühlen, aber nicht Teil der anglikanischen Gemeinschaft sind. Da der Fokus dieser Arbeit auf einer Gemeinde der Kirche von England liegt, sind jene Kirchen zunächst einmal nicht relevant.

26 Vgl. Anglican Consultative Council: Document Library. Online unter: <http://www.anglicancommunion.org/resources/document-library.aspx> (Abruf: 22.03.2016).

27 Vgl. Anglican Consultative Council: Marks of Mission.

28 Vgl. Anglican Consultative Council: The Lambeth Conference. Resolutions Archive from 1998. 2005. Online unter: <http://www.anglicancommunion.org/media/76650/1998.pdf> (Abruf: 11.12.2017).

*Bishops for Mission and Strengthening Anglican Identity*<sup>29</sup>. Vor allem das Dokument von 2008 betont ausdrücklich Versöhnung als zentralen Aspekt von Mission und kirchlicher Identität sowie die Notwendigkeit der Einbeziehung des Themas Migration. Die Publikation *Living Reconciliation*<sup>30</sup> der anglikanischen Autoren Phil Groves und Angharad Parry Jones, mit einem Vorwort des Erzbischofs von Canterbury, Justin Welby, steht im Zusammenhang einer offiziellen Initiative der anglikanischen Gemeinschaft. Sie knüpft an die Differenzen der letzten Jahrzehnte innerhalb der anglikanischen Gemeinschaft an und versucht, Wege zu gelebter Versöhnung zu entwickeln. Speziell für die Kirche von England ist der Bericht *Mission-Shaped Church*<sup>31</sup> wichtig, der 2004 veröffentlicht wurde. Dieser widmet sich vor allem der Gemeindegründung und neuen Ausdrucksformen von Kirche in der Gegenwart.

Im Hinblick auf **Literatur zu missionarischen Perspektiven im ökumenischen Kontext** unterscheide ich drei Gruppen von Kirchen: (1.) Mitgliedskirchen des ökumenischen Rates der Kirchen, (2.) die römisch-katholische Kirche und (3.) unabhängige Kirchen. Das Dokument *Gemeinsam für das Leben: Mission und Evangelisation in sich wandelnden Kontexten*<sup>32</sup> ist eine wichtige Dokumentation der derzeitigen Diskussion zu Mission und Evangelisation innerhalb des ökumenischen Rates der Kirchen, das insbesondere auch Migration als die religiöse Landschaft veränderndes Phänomen einbezieht. Unumgängliche Dokumente zum römisch-katholischen Missionsverständnis sind das Dekret des zweiten Vatikanischen Konzils über die Missionstätigkeit der Kirche *Ad gentes* (AG)<sup>33</sup>, die Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nicht christlichen Religionen *Nostra aetate* (NA)<sup>34</sup>, die Erklärung über die Religionsfreiheit *Dignitatis humanae* (DH)<sup>35</sup>, das apostolische Schreiben an den Episkopat, den Klerus und alle

29 Vgl. Anglican Consultative Council: Lambeth Indaba.

30 Vgl. Groves, Phil: *Living Reconciliation*. London: Spck 2014.

31 Vgl. Williams, Rowan: *Mission-Shaped Church*. London: Church House Publishing 2004.

32 Vgl. Ökumenischer Rat der Kirchen: *Gemeinsam für das Leben: Mission und Evangelisation in sich wandelnden Kontexten*. Online unter: <https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/together-towards-life-mission-and-evangelism-in-changing-landscapes> (Abruf: 07.04.2021).

33 Vgl. Paul VI., Papst: Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche AD GENTES. Online unter: [http://www.vatican.va/archive/hist\\_councils/ii\\_vatican\\_council/documents/vat-ii\\_decree\\_19651207\\_ad-gentes\\_ge.html](http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_decree_19651207_ad-gentes_ge.html) (Abruf: 23.03.2016).

34 Vgl. Paul VI., Papst: Erklärung NOSTRA AETATE über das Verhältnis der Kirche zu den nicht christlichen Religionen. Online unter: [http://www.vatican.va/archive/hist\\_councils/ii\\_vatican\\_council/documents/vat-ii\\_decl\\_19651028\\_nostra-aetate\\_ge.html](http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_decl_19651028_nostra-aetate_ge.html) (Abruf: 23.03.2016).

35 Vgl. Paul VI., Papst: Erklärung DIGNITATIS HUMANAЕ über die Religionsfreiheit. Das Recht der Person und der Gemeinschaft auf gesellschaftliche und bürgerliche Freiheit in religiösen Belangen. Online unter: [http://www.vatican.va/archive/hist\\_councils/ii\\_vatican\\_council/documents/vat-ii\\_decl\\_19651207\\_dignitatis-humanae\\_ge.html](http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_decl_19651207_dignitatis-humanae_ge.html) (Abruf: 23.03.2016).

Gläubigen der katholischen Kirche über die Evangelisierung in der Welt von heute *Evangelii nuntiandi (EN)*<sup>36</sup>, die Enzyklika über die fortdauernde Gültigkeit des missionarischen Auftrages *Redemptoris missio (RM)*<sup>37</sup>, Überlegungen und Orientierungen zum Interreligiösen Dialog und zur Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi *Dialog und Verkündigung (DV)*<sup>38</sup> und das apostolische Schreiben über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute *Evangelii gaudium (EG)*<sup>39</sup>. Die Instruktion *Erga migrantes caritas Christi (EMCC)*<sup>40</sup> nimmt insbesondere Stellung zur heilsgeschichtlichen Bedeutung von Migration und streicht deren Bedeutung für Evangelisation und Mission heraus. Missionsverständnisse der zahlreichen unabhängigen Kirchen, die oft der Pfingstbewegung oder dem evangelikalen kirchlichen Spektrum zuzurechnen sind, können hier aufgrund der Vielfalt dieser Kirchen und folglich auch der Literatur nicht bzw. nur begrenzt einbezogen werden, auch wenn z. B. evangelikale Bewegungen in den anglikanischen Kirchen, wie auch in vielen anderen Kirchen, vorhanden sind. Eine umfassende Einführung zur Mission aus einer konservativ-evangelikalen und US-amerikanischen Perspektive bieten beispielsweise die Autoren A. Scott Moreau, Gary R. Corwin und Gary B. McGee in ihrer Publikation *Introducing World Missions*<sup>41</sup>.

**Aktuelle Daten und Fakten zur weltweiten Migration** liefern die regelmäßigen Berichte der *International Organization for Migration (IOM)*.

---

36 Vgl. P. Paul VI.: Apostolisches Schreiben EVANGELII NUNTIANDI seiner Heiligkeit Papst Paul VI. an den Episkopat, den Klerus und an alle Gläubigen der katholischen Kirche über die Evangelisierung in der Welt von heute. Online unter: [http://w2.vatican.va/content/paul-vi/de/apost\\_exhortations/documents/hf\\_p-vi\\_exh\\_19751208\\_evangelii-nuntiandi.html](http://w2.vatican.va/content/paul-vi/de/apost_exhortations/documents/hf_p-vi_exh_19751208_evangelii-nuntiandi.html) (Abruf: 23.03.2016).

37 Vgl. P. Johannes Paul II.: REDEMPTORIS MISSIO: Über die fortdauernde Gültigkeit des missionarischen Auftrages. Online unter: [http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/encyclicals/documents/hf\\_jp-ii\\_enc\\_07121990\\_redemptoris-missio.html](http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/encyclicals/documents/hf_jp-ii_enc_07121990_redemptoris-missio.html) (Abruf: 23.03.2016).

38 Vgl. Katholische Kirche, Consilium pro Dialogo inter Religiones: Dialog und Verkündigung. Überlegungen und Orientierungen zum interreligiösen Dialog und zur Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi. 19. Mai 1991, Bonn 1991.

39 Vgl. Franziskus, Papst: Die Freude des Evangeliums. Das Apostolische Schreiben „Evangelii gaudium“ über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute. Die Programmschrift zur Kirchenreform. Freiburg im Breisgau; Wien u. a.: Herder 2013.

40 Vgl. Päpstlicher Rat der Seelsorge für Migranten und Menschen unterwegs: Instruktion Erga migrantes caritas Christi. Online unter: [http://www.vatican.va/roman\\_curia/pontifical\\_councils/migrants/documents/rc\\_pc\\_migrants\\_doc\\_20040514\\_erga-migrantes-caritas-christi\\_ge.html](http://www.vatican.va/roman_curia/pontifical_councils/migrants/documents/rc_pc_migrants_doc_20040514_erga-migrantes-caritas-christi_ge.html) (Abruf: 11.12.2017).

41 Vgl. Moreau, A. Scott: *Introducing world missions. A biblical, historical, and practical survey.* Grand Rapids, MI: Baker Academic 2004.

Insbesondere die Berichte von 2010<sup>42</sup>, 2013<sup>43</sup> und 2015<sup>44</sup> vermitteln einen Eindruck über das Ausmaß der gegenwärtigen globalen Migrationsbewegungen. Der regelmäßige Bericht der Statistik Austria *Migration & Integration*<sup>45</sup> liefert Daten zur österreichischen Lage. Der Bericht *Faith on the Move*<sup>46</sup> des *Pew Research Centers* bietet einen Überblick über Religionszugehörigkeit der weltweiten Migrant(inn)en und lässt erahnen, dass Migration auch im Kontext sich verändernder religiöser Landschaften in den Zielländern der Migrant(inn)en betrachtet werden sollte. Über die aktuelle religiöse Landschaft in Wien geben die Daten des WIREL-Projektes Auskunft. Sie basieren zum Teil auf den Daten der Volkszählung von 2001.<sup>47</sup>

### *Methodische und hermeneutische Vorüberlegungen*

Methodisch beziehe ich mich zur Bearbeitung der Forschungsfrage nach einem zeitgemäßen Missionsbegriff auf das Modell der praktisch-theologischen Interpretation von Richard R. Osmer. Die folgende Abbildung (Abb. 1) stellt das von mir für diese Arbeit adaptierte Modell dar.<sup>48</sup> Die praktisch-theologische Interpretation hat gemäß Osmer vier Aufgaben: eine deskriptiv-empirische, eine interpretierende, eine normative und eine pragmatische Aufgabe. Es ist ein Charakteristikum (nicht nur) der praktisch-theologischen Interpretation von Richard R. Osmer, welche ich für meine Interpretation nutze, dass sie am menschlichen Handeln ansetzt und versucht, in einem dialogischen Prozess zwischen Theologie und nicht theologischen Wissensgebieten konkrete Ereignisse, Situationen und Kontexte zu verstehen, um anschließend normative Handlungsleitlinien zu entwickeln. Die Entwicklung dieser Leitlinien ist gleichfalls eingebunden in einen multidisziplinären Dialog.<sup>49</sup> Vor allem die Weisheitstradition Israels dient Osmer als Referenzrahmen seines Modells praktisch-theologischer Interpretation. In der durch Gott geschaffenen Welt lässt sich dementsprechend Ordnung und Weisheit erkennen. Das Verstehen dieser Ordnung im Kontext einer gläubigen Auseinandersetzung mit

---

42 Vgl. International Organization for Migration (IOM) (Hg.): World Migration Report 2010.

43 Vgl. International Organization for Migration (IOM): World Migration Report 2013.

44 Vgl. International Organization for Migration (IOM): World Migration Report 2015.

45 Vgl. Statistik Austria (Hg.): Migration & Integration. Zahlen. Daten. Indikatoren 2015. Wien: Statistik Austria 2015.

46 Vgl. Pew Reserch Center's Forum on Religion & Public Life: Faith on the Move. The Religious Affiliation of International Migrants. Washington DC: Pew Research Center 2012. Online unter: <https://www.pewforum.org/wp-content/uploads/sites/7/2012/03/Faithonthemove.pdf> (Abruf: 07.04.2021).

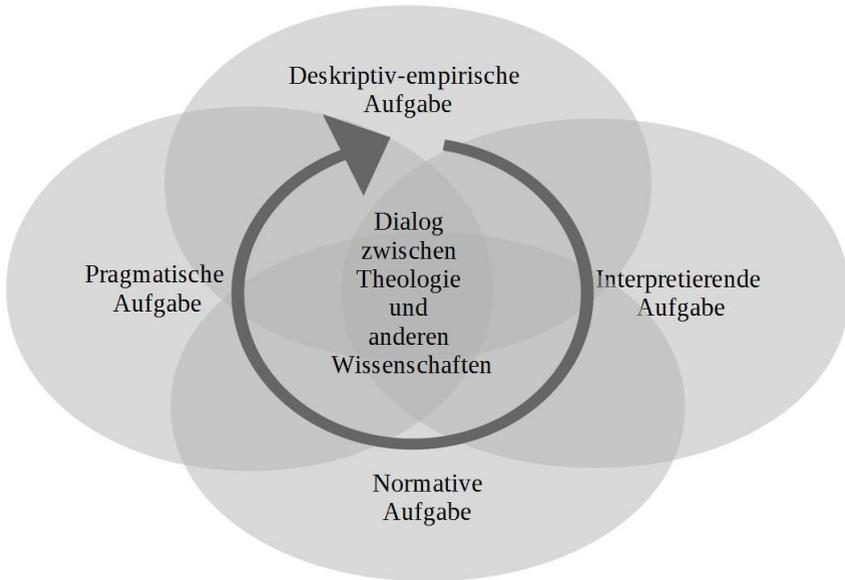
47 Vgl. Goujon, Anne/Bauer, Ramon: Religions in Vienna in the Past, Present and Future. Key Findings from the WIREL Project. Wien: Vienna Institute of Demography 2015.

48 Vgl. Osmer, Richard Robert: Practical theology. An introduction. Grand Rapids, MI: William B. Eerdmans Pub. Co. 2008.

49 Vgl. ebd. 4 ff.

den geistigen Quellen gegenwärtiger Kultur ist ein wesentlicher Aspekt von Osmer's Modell. Das bedeutet für die Theologie insbesondere auch, von nicht theologischem Wissen beziehungsweise von den modernen Wissenschaften zu lernen.<sup>50</sup>

Abb. 1: Die vier Aufgaben der praktischen Theologie  
Erstellt in Anlehnung an das Modell von Richard R. Osmer<sup>51</sup>



Folglich kann praktische Theologie als eine kritische Wahrnehmung und Antwort auf das verwandelnde Wirken Gottes verstanden werden, welches sich in menschliches Handeln einschreibt. Dementsprechend beschreibt die protestantische Theologin Sally A. Brown: „[P]ractical theology is that field of theological inquiry

---

50 Vgl. ebd. 93 f. Darüber hinausgehend ordnet Andreas Grandy die Weisheit Jesu in den jüdischen Kontext apokalyptischer und traditioneller Weisheitstradition ein. Das Besondere im Hinblick auf Jesus von Nazareth sei, aus der Wahrnehmung des bereits anbrechenden Gottesreiches die Gegenwart aktiv zu gestalten. Dementsprechend bezieht sich die Apokalyptik Jesu auch nicht primäre auf die Zukunft, sondern vor allem auf die Gegenwart. Vgl. Grandy, Andreas: Die Weisheit der Gottesherrschaft. Eine Untersuchung zur jesuanischen Synthese von traditioneller und apokalyptischer Weisheit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2012. Auflage 1.

51 Vgl. Osmer: Practical theology. 11.

and practice that seeks critically to discern and respond to the transforming activity of God within the living text of human action.“<sup>52</sup>

Im Kontext der konkreten Interviews mit Gemeindemitgliedern heißt dies insbesondere, die im Hinblick auf Migration und Mission dargestellten Situationen, Ereignisse und Kontexte auf ihre immanenten Bedeutungen hin zu befragen und angesichts des Wirkens Gottes und einer von Gott geordneten Welt zu verstehen. Das geschieht einerseits im Rückgriff auf soziologische, historische, sozialpsychologische, pädagogische, oder auch ethische Perspektiven, andererseits mithilfe theologischer Gesichtspunkte. Diese Blickwinkel helfen, im Sinne einer qualitativen Forschung<sup>53</sup>, sowohl die inneren Motive und Kontexte der Gesprächspartner zu verstehen als auch die Interviewergebnisse im Hinblick auf eine verallgemeinerbare Betrachtungsweise einzuordnen. Die gesprächsimmanenten subjektiven Bedeutungen sind insofern zentral, als sie Handlungsmotive sichtbar machen und so einen multiperspektivischen Dialog mit theologischen und nicht theologischen Perspektiven ermöglichen.

Mit Osmer nutze ich jenen multiperspektivischen beziehungsweise multidisziplinären Dialog im Rahmen eines Modells von kommunikativer Rationalität.<sup>54</sup> Rationalität bezeichnet eine Kommunikationsform, in welcher Menschen sachgerechte Begründungen für bestimmte Auffassungen austauschen. Ein solcher Austausch führt nicht notwendigerweise zur Übereinstimmung. Unterschiedliche Auffassungen können durchaus bestehen bleiben. Diesem Modell liegen drei Annahmen zugrunde: (1.) Eine Begründung (Englisch: reason) ist der Austausch von Argumenten im Hinblick auf eine Behauptung. (2.) Die Formulierung von Begründungen für Behauptungen ist immer im Kontext einer bestimmten Perspektive zu verstehen. (3.) Auffassungen sind fehlbar.<sup>55</sup> Die folgende Interpretation der Interviewergebnisse versucht dementsprechend, aus verschiedenen Perspektiven sachgerechte Erklärungen bzw. Begründungen für bestimmte Wahrnehmungen im Hinblick auf Migration und Mission zu ermitteln.

Der Dialog zwischen den unterschiedlichen Perspektiven innerhalb des geschilderten Modells kommunikativer Rationalität kann verschiedene Formen

---

52 Brown, Sally A.: *Hermeneutical Theory*. In: Miller-McLemore, Bonnie J. (Hg.) u. a.: *The Wiley Blackwell Companion to Practical Theology*. The Wiley-Blackwell Companions to Religion. Chichester, West Sussex, UK; Malden, MA: John Wiley & Sons 2014. 112–122. 112.

53 Vgl. Flick, Uwe: *Qualitative Sozialforschung*. Eine Einführung. Reinbeck bei Hamburg: rororo 2007. Auflage 5. 95 f.

54 Vgl. Osmer: *Practical theology*. 163 ff.

55 Vgl. ebd. 101 ff. Osmer bezieht sich unter anderem auf die Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas. Vgl. Habermas, Jürgen: *Theorie des kommunikativen Handelns*. 2 Bände. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 2011. Auflage 8.

annehmen. Ein *intradisziplinärer Dialog* bezeichnet die Kommunikation von Argumenten unterschiedlicher Fachgebiete innerhalb einer Disziplin. So fließen beispielsweise Aspekte systematischer, biblischer, kirchengeschichtlicher und praktischer Theologie in meine Interpretation der Interviewergebnisse ein. *Interdisziplinärer Dialog* bedeutet eine Kommunikation zwischen zwei unterschiedlichen Disziplinen. Vor allem der Dialog von sozialwissenschaftlichen und theologischen Perspektiven ist für die vorliegende Arbeit zentral. Mit *Multilog* benenne ich die In-Beziehung-Setzung von Argumenten von mehr als zwei Disziplinen. Der Rückgriff auf z. B. soziologische, historische, sozialpsychologische, ethische und theologische Perspektiven in meiner Deutung entspricht dieser Form. Schließlich sei auch der *metadisziplinäre Dialog* genannt, welcher eine Kommunikation auf der Ebene der Wissenschaftstheorie bezeichnet. Auf dieser Ebene liegt beispielsweise eine Diskussion, welche Voraussetzungen und Methoden von Disziplinen vergleicht.<sup>56</sup>

Osmer benennt drei Modelltypen innerhalb der zeitgenössischen Theologie, welche den Dialog zwischen theologischen und nicht theologischen Disziplinen beschreiben: (1.) *Korrelationsmodelle* setzen voraus, dass die Theologie von andern Wissensgebieten lernen kann. Nicht theologische Disziplinen erschließen neue Horizonte und können zu einer Reformulierung der Theologie in Bezug auf eine neue Perspektive führen. Als Beispiel nennt Osmer die Evolutionstheorie, die zu einer vertieften Reflexion der Schöpfungstheologie geführt habe. Vor allem die Theologie von Paul Tillich sei mit dem Korrelationsmodell verbunden. Hinsichtlich der vorliegenden Themen Mission und Migration leitet ein solches Modell über zur Herausforderung einer theologischen (Neu-)Interpretation unter Einbeziehung nicht theologischer Perspektiven. (2.) *Transformationsmodelle* thematisieren die Übersetzungsarbeit zwischen den Fachsprachen verschiedener Disziplinen. Die Formulierung der christologischen Dogmen auf dem Konzil von Chalcedon ist ein Beispiel solcher Übersetzungsarbeit theologischer Begriffe in philosophische Kategorien. Für die Deutung der Interviewergebnisse bedeutet dies z. B. die wechselseitige Übersetzung zwischen theologischen und soziologischen, historischen, sozialpsychologischen, oder ethischen Deutungen. (3.) *Transversale Modelle* behandeln Intersektionalität und Divergenzen zwischen verschiedenen Disziplinen im Hinblick auf bestimmte Themen. Ansatzpunkt sind hier Überlappungen von Themenbereichen zwischen unterschiedlichen Disziplinen. Trotz thematischer Überlappung können Zugangswege und Arbeitsmethoden

---

56 Vgl. Osmer: Practical theology. 163–164.

allerdings jeweils sehr unterschiedlich sein. Im Hinblick auf die folgende Interpretation sei Migration als Thema genannt, welches beispielsweise zugleich einen bibeltheologischen und soziologischen Zugang haben kann.<sup>57</sup>

Osmer versteht sein Modell der Interpretation explizit als Dienst, welcher eine Teilhabe der christlichen Gemeinde am dreifachen Amt Christi als König, Priester und Prophet ermöglichen will. Der konkrete Sachverhalt, an welchem mein Forschungsprojekt, unter Zuhilfenahme des Modells von Osmer, anknüpft, ist die Praxis und das Verständnis von Mission der anglikanischen Gemeinde Christ Church in Wien im Kontext von Migration.

### *Aufbau der Arbeit*

Meine praktisch-theologische Interpretation erfolgt, der Vorlage Osmer entsprechend, in vier bzw. drei Schritten, die sich auch im Aufbau bzw. den Kapiteln dieser Arbeit widerspiegeln:

- *Kapitel 1 – Die Darstellung und Beschreibung der Situation der Migrant(inn)engemeinde Christ Church insbesondere anhand der Transkripte der Interviews mit Gemeindemitgliedern:* Die aufmerksame Wahrnehmung des konkreten Kontextes, als deskriptive Aufgabe der praktisch-theologischen Interpretation, wird dabei mit Osmer als priesterlicher Dienst des achtsamen Zuhörens am Beispiel Jesu verstanden.
- *Kapitel 2 – Die Interpretation der Lage der Gemeinde Christ Church, vor allem im Kontext von Migration, vermittelt der Ergebnisse der Interviews:* In diese interpretative Aufgabe der praktisch-theologischen Interpretation fließen, sowohl theologische als auch nicht theologische (z. B. sozialwissenschaftliche) Perspektiven ein. Theologische Perspektiven reflektieren ausdrücklich auch nicht anglikanische Positionen mit. Im Fokus dieses zweiten Kapitels steht das Verstehen und die Deutung der konkret wahrgenommenen Kontexte, Ereignisse und Geschichten.
- *Kapitel 3 – Die Entwicklung von maßgeblichen Leitlinien für die missionarische Praxis der Gemeinde Christ Church:* Die prophetische

---

57 Vgl. ebd. 164 ff. Vgl. Tillich, Paul: Systematic Theology. Band 1. London: SCM Press 2012; vgl. Neidhardt, W. Jim/Loder, James E.: The Knight's Move. The Relational Logic of the Spirit in Theology and Science. Colorado Springs: Helmers & Howard Pub 1992; vgl. Huyssteen, J. Wentzel Van: The Shaping of Rationality. Toward Interdisciplinarity in Theology and Science. Grand Rapids, MI: William B Eerdmans Publishing Co 1999.

Tradition, welche die Gegenwart vom Willen Gottes her deutet, ist der Hintergrund der dritten normativen Aufgabe praktisch-theologischer Interpretation. Die konkrete Gegenwart ist angesichts dieser Arbeit der anglophone und migrantische Kontext der anglikanischen Gemeinde Christ Church in Wien. Auch dieser dritte Schritt greift auf theologische und nicht theologische Betrachtungsweisen zurück, um im interdisziplinären Dialog Leitlinien bzw. Orientierungspunkte für eine zeitgemäße missionarische Praxis für Christ Church zu entwickeln.

- *Die Entwicklung konkreter Handlungsstrategien für Christ Church:* Die Teilhabe am königlichen Amt Christi ist der Kontext dieses vierten pragmatischen Schrittes. Osmer versteht dieses Amt, insbesondere als *Servant Leadership*<sup>58</sup>, als dienendes Leitungsamt. Dieser vierte Schritt ist allerdings nicht mehr Teil meiner Dissertation, sondern wird die zukünftige Aufgabe der anglikanischen Gemeinde in Wien selbst sein. Ich werde lediglich im Schlusskapitel einen Ausblick auf eine mögliche Methode zur Strategiegewinnung bieten. Die in Schritt drei erarbeiteten Leitlinien können diesbezüglich als Grundlage für die Erarbeitung einer konkreten missionarischen Praxis durch die Gemeinde Christ Church dienen.

---

58 Vgl. Osmer: Practical theology. 175 ff.

# 1 Missionarische Perspektiven von Christ Church

Dieses Kapitel meiner Arbeit widmet sich der Beschreibung der anglikanischen Gemeinde Christ Church. Der Schwerpunkt dieses Kapitels liegt vor allem in der Wahrnehmung und Beschreibung der Gemeinde bzw. von Geschichten, Situationen und Kontexten, über die Gemeindemitglieder in Wien im Hinblick auf Mission und Migration berichtet haben. Das Herzstück bilden dementsprechend die Ergebnisse der qualitativen Interviews, welche mit Mitgliedern der anglikanischen Kirchengemeinde in Wien im Jahre 2014 geführt worden sind. Als eine strukturierte Form der Wahrnehmung sind die Interviews im Rahmen meiner praktisch-theologischen Interpretation die wesentliche Grundlage für das Gesamtziel dieser Arbeit, nämlich der Entwicklung von konkreten missionarischen Handlungsleitlinien für die anglikanische Gemeinde in Wien. Um zu ergründen, welche Eckpunkte eine dem Geist Christi entsprechende zeitgemäße missionarische Praxis in einem konkreten Kontext haben kann, bedarf es auch aus einer anglikanischen Perspektive der aufmerksamen Wahrnehmung des entsprechenden Kontextes. Im Bericht der *Inter-Anglican Theological and Doctrinal Commission von 1997* heißt es im Zusammenhang der Charakteristika anglikanischer Theologie: „Sometimes the lived experience of a particular community enables Christian truth to be perceived afresh for the whole community.“<sup>1</sup>

## 1.1 Einführende Beschreibung der anglikanischen Gemeinde in Wien

### 1.1.1 Auf dem Weg zur internationalen Gemeinde

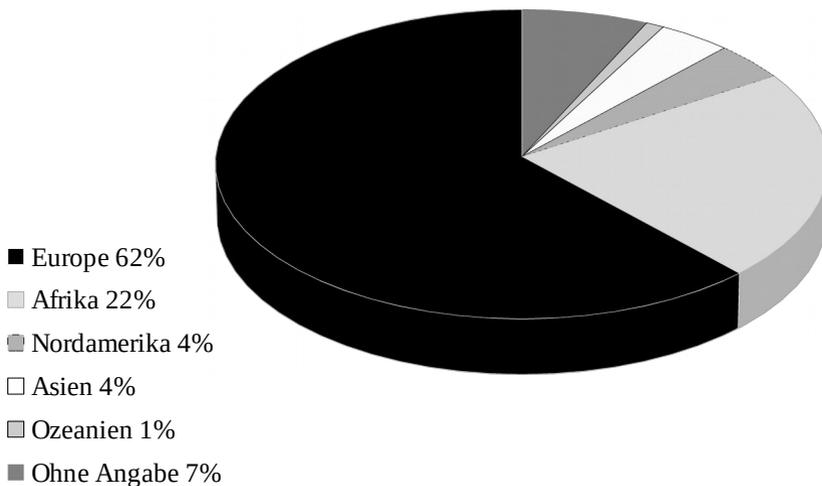
Die untersuchte Kirchengemeinde Christ Church ist gegenwärtig eine internationale, englischsprachige und anglikanische Kirchengemeinde, welche sich in einem kulturell stark römisch-katholisch geprägten österreichischen Kontext befindet, der aber vor allem in Wien zunehmend religiös pluraler wird.<sup>2</sup> Bestand die anglikanische Gemeinde in Wien Ende des 19. Jahrhunderts hauptsächlich aus Mitarbeiter(inne)n der britischen Botschaft sowie aus ortsansässigen Brit(inn)en, so hat sich die Zusammensetzung der Gemeinde insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg langsam in Richtung einer größeren Pluralität verändert. 1977 setzte sich die Gemeinde bereits aus Mitarbeiter(inne)n internationaler Organisationen,

1 Vgl. The Secretary General of the Anglican Consultative Council (Hg.): The Virginia Report. Abschn. 3.11.

2 Vgl. Magistrat der Stadt Wien: Daten und Fakten. Wiener Bevölkerung nach Migrationshintergrund. Online unter: <https://www.wien.gv.at/menschen/integration/grundlagen/daten.html> (Abruf: 08.02.2017).

Diplomat(inn)en, Student(inn)en und Au Pairs, aus zumindest 12 verschiedenen Nationalitäten, zusammen. Vor allem zahlreiche Studierende der Musik bereicherten die musikalische Gestaltung der Gottesdienste. Wien wurde insgesamt internationaler und folglich wurde auch Christ Church internationaler und konfessionsübergreifender.<sup>3</sup> Die gegenwärtige anglikanische Gemeinde in Wien ist eine hauptsächlich aus Migrant(inn)en verschiedenster Weltregionen bestehende internationale Gemeinschaft. Ihre Mitglieder kommen aus den unterschiedlichsten Provinzen der anglikanischen Kirchengemeinschaft. Daraus folgt eine hohe Diversität innerhalb der anglikanischen Gemeinde Christ Church in Wien. Die folgende Abbildung (Abb. 2) zeigt die Ergebnisse eines Fragebogens des Kirchvorstandes der Gemeinde Christ Church aus dem Jahr 2013.

*Abb. 2: Herkunft der Mitglieder von Christ Church  
Erstellt nach den Daten von CROSSWAYS (2013)<sup>4</sup>*



An der Befragung nahmen 89 Personen teil.<sup>5</sup> Demnach kamen 62 % der Befragungsteilnehmer(innen) aus einem europäischen Herkunftsland und 22 % aus einem afrikanischen Ursprungsland. Die restlichen 16 % verteilen sich auf Asien,

3 Vgl. Brash: By His Grace. 78 ff.

4 Vgl. Stanners, Elizabeth: Who are we. In: CROSSWAYS. News and views from Christ Church Vienna the Anglican/Episcopal Church in Austria. 74. 2013. 13. Online unter: [https://pt-ktf.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/i\\_pt\\_ktf/201311\\_crossways.pdf](https://pt-ktf.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_pt_ktf/201311_crossways.pdf) (Abruf: 07.04.2021).

5 Vgl. Stanners: Who are we. 13.

Ozeanien sowie Nordamerika, beziehungsweise wurden keine Angaben gemacht. Deutlicher wird das Bild, wenn man hinzufügt, dass ca. 33 % Prozent der Befragten einen britischen und 27 % einen österreichischen Pass<sup>6</sup> besitzen. Die restlichen 40 % verteilen sich auf mehr als 14 Nationalitäten. Zwar ist die Gruppe der britischen Staatsangehörigen immer noch die größte Gruppe, allerdings haben 67 % Prozent der Befragten eine andere Staatsbürgerschaft. Hinzu kommt, dass 47 % der Gemeinde eine andere Muttersprache als Englisch sprechen.<sup>7</sup> So hat sich die Gemeinde über eine ursprünglich britische Auslands- und Diplomaten-gemeinde<sup>8</sup> hinaus hin zu einer pluralen Gemeinschaft entwickelt. Zwar gibt es einerseits noch eine starke britische und anglofone Prägung der Gemeinde, aber Christ Church ist andererseits gegenwärtig über diese Tendenz hinaus in sprachlicher und nationaler Hinsicht plural. Christ Church ist also eine vielfältige Gemeinde von Migrant(inn)en.

### **1.1.2 Eine Gemeinde der Diocese (of Gibraltar) in Europe**

Die Gemeinde Christ Church in Wien ist eingebunden in die *Diocese (of Gibraltar) in Europe*, einer Diözese der Kirche von England. Schon im 17. Jahrhundert gab es Gemeinden der Kirche von England in Kontinentaleuropa, die damals, wie alle anglikanischen Auslandsgemeinden, der Jurisdiktion des Bischofs von London unterstanden. Die heutige Diözese in Europa geht zurück auf die 1842 konstituierte *Diocese of Gibraltar*, welche dann 1980 um Nord- und Zentraleuropa erweitert sowie in *Diocese of Gibraltar in Europe* umbenannt wurde. Meist wird als Bezeichnung jedoch die Kurzform *Diocese in Europe* verwendet.<sup>9</sup> Die besondere Aufgabe der Diözese besteht nach eigenen Angaben vor allem im Dienst an Anglikaner(inne)n und konfessionsübergreifend an englischsprachigen Christ(inn)en insgesamt in Kontinentaleuropa. Dies wird in den eigenen Satzungen explizit betont: „Although canonically part of the Church of England, the Diocese serves Anglicans either resident in or visiting mainland Europe from every part of the world, and also English-speaking Christians of other denominations.“<sup>10</sup>

---

6 Dass Mitglieder einen österreichischen Pass besitzen, muss nicht unbedingt heißen, dass diese in Österreich geboren sind. Es ist vielmehr wahrscheinlich, dass Gemeindemitglieder beispielsweise aufgrund eines österreichischen Ehepartners oder einer österreichischen Ehepartnerin die entsprechende Staatsbürgerschaft angenommen haben.

7 Vgl. Stanners: *Who are we*. 13.

8 Vgl. Brash: *By His Grace*. 1 ff.

9 *Diocese in Europe: Our History*. On Anglican Churches in Europe. Online unter: <http://europe.anglican.org/who-we-are/our-history> (Abruf: 29.02.2016).

10 Vgl. *Diocese in Europe: Diocesan Handbook*. The Anglican Diocese in Europe. Online unter: <https://europe.anglican.org/diocesan-policies-and-guidelines/the-anglican-diocese-in-europe> (Abruf: 07.04.2021).